Vogel des Jahres 1986: Die Saatkrähe

Nach dem Neuntöter (1985) ist die Saatkrähe (Corvus frugilegus) zum "Vogel des Jahres 1986" benannt worden. Der Vogel des Jahres wird ausgesucht und vorgestellt, um auf ihn aufmerksam zu machen, weil er vom Aussterben bedroht ist. Während der Neuntöter vom Aussterben bedroht ist, weil seine Biotope vernichtet werden und er somit keine ihm zusagenden Lebensräume mehr vorfindet, ist die Saatkrähe Opfer rücksichtsloser Verfolgung durch den Menschen.

Wer morgens früh oder abends spät Gruppen von großen, schwarzen Vögeln von November bis Februar am Himmel vorbeiziehen sieht, der hat es mit Saatkrähen zu tun» Sie rufen tief und heiser "gag" oder "krä". Manchmal fliegen auch kleinere Vögel, die Dohlen, mit. Die Saatkrähen verteilen sich zu Beginn des Tages auf ihre Futterplätze. Abends kehren sie zu ihren Schlafplätzen zurück. Sie leben gern in den offenen Acker- und Grünlandzonen der Tiefebene. Die Nester werden in Kolonien auf Bäumen gebaut. In einer Kolonie sind bis zu 300 Paare festgestellt worden.

Die Saatkrähe ist mit der fast gleich großen Aas- oder Rabenkrähe zu verwechseln. Es gibt aber einige gute Unterscheidungsmerkmale: Die Saatkrähe gibt das "gag" oder "krä" meistens nur einzeln von sich. Sie fliegt schneller als die Rabenkrähe, und der Flug ist geradlinig. Das Schwanzende (Flugbild) ist nach außen ausgebuchtet und nicht gerade abgeschnitten. Das Gesicht hinter dem Schnabel ist kahl und weißlich, und die Federn am Schenkel sind struppiger und gehen tiefer als bei der Rabenkrähe.

Wer sich Mitte Februar gegen 7.00 Uhr z.B. im Baerler Busch - zwischen Duisburg und Moors gelegen - in der Nähe des Schlafplatzes der Saatkrähen aufhält, der wird überrascht von dem regen Leben sein, das bald einsetzt. Hier übernachten im Winter um 5 OOO (!) Saatkrähen. Wer dieses Schauspiel des wachwerdenden und abfliegenden Vogelvolkes erlebt hat, der wird kaum verstehen, weshalb diese Vogelart durch Verschulden des Menschen im Bestand gefährdet ist.

Die Saatkrähe galt und gilt in weiten Kreisen der Landwirte und Jäger als Schädling ersten Ranges. Tagsüber tritt sie jedoch auf den Saatfeldern nur in kleinen Gruppen auf und richtet deshalb auch wenig Schaden an. Bei Frostwetter können die jungen Saatpflanzen gar nicht herausgezupft werden. In größeren Gruppen trifft man die Saatkrähe auf Feldern in der Nähe von Müllkippen an. Sie frißt sich hier allerdings an den Abfällen und nicht an dem Saatgrün satt.

Die Saatkrähen, die im Winter bei uns sind, kommen vor allem aus Osteuropa und besonders aus Rußland. Im Sommer leben bedeutend weniger Exemplare bei uns. Da sie in Kolonien brüten, sind sie durch Lärm, Abholzen der Bäume und durch Schüsse leicht zu vertreiben und zu vernichten. Es tut schon weh, wenn ein Naturfreund auch heute noch erlegte Krähen sieht, die an Stöcken befestigt als "Vogelscheuche" dienen.

Wer die Saatkrähe als einen Teil der Schöpfung versteht, der wird sich auch für die Arterhaltung einsetzen; denn ein Geschenk unseres Lebens ist die Artenvielfalt der Natur.

Wilhelm Sperveslage
Hegelstr. 5

4130 Moers 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 4_1986

Autor(en)/Author(s): Sperveslage Wilhelm

Artikel/Article: Vogel des Jahres 1986: Die Saatkrähe 80-81